

KLASSIK-CD DES MONATS



Konzert

José Antônio de Almeida Prado

Klavierkonzert Nr. 1;
Aurora; Concerto Fribourgeois

Musik: ●●●●●● Klang: ●●●●●●

Sonia Rubinsky (Piano),
Minas Gerais Philharmonic Orchestra, Fabio Mechetti

Naxos (CD)

In der Naxos-Reihe „The Music Of Brazil“ schließt Dirigent Fabio Mechetti mit seinem Minas Gerais PO Klangräume auf: Mit seinem in neun Sätzen mal leuchtenden, mal herben ersten Klavierkonzert, seinem „transtonalen“, teils fast bedrohlichen Klavier/Orchesterwerk „Aurora“ (Morgenröte) und dem collagierten, Bach ehrenden „Concerto Fribourgeois“ schuf Almeida Prado (1943–2010) alles andere als Samba Easy

Listening. Dank inspirierter Interpretation sind hier wirkungsvolle Hörerlebnisse entstanden. Die fantastische brasilianische Solistin Sonia Rubinsky (Jahrgang 1957) ließ schon mit Villa-Lobos-Aufnahmen aufhorchen; jetzt macht sie mit dem 2008 gegründeten, unter Mechetti zu einem ausdrucksstarken Klangkörper gereiften Orchester in Top-Klangqualität auf einen Landsmann aufmerksam, den zu entdecken sich lohnt. **Lothar Brandt**

★ Almeida Prado: Complete Cartas Celestes (Gran Piano)



Sinfonik Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5

Musik: ●●●●●● Klang: ●●●●●●

Musicaeterna, Teodor Currentzis

Sony Classical (CD)

Eine der größten Sinfonien trifft einen der gegenwärtig interessantesten Dirigenten und sein tolles Orchester. Dass hier kräftig gegen den Strich gebürstet wird, zeigt sich schon in den ersten Takten, wenn das berühmte Eingangsmotiv schnell und kraftvoll erklingt. Currentzis und seine Mitstreiter schärfen die Kontraste, sodass sich die Energie des Werks immer wieder grandios entladen kann. Dabei kosten sie die ganze Bandbreite der Dynamik aus. Der transparente Klang der Aufnahme sorgt dafür, dass die mitreißende Interpretation voll zur Geltung kommt. Unter den zahlreichen Einspielungen der Fünften ist dies eine, die in jede CD-Sammlung gehört. **Andreas Fritz**

★ Zinman, Tonhalle Orchester Zürich (Arte Nova)



Kammermusik Mahler, Schönberg, Strauss

Sinfonie Nr. 10 u.a.

Musik: ●●●●●● Klang: ●●●●●●

Alban Berg Ensemble Wien

DG/Universal (CD)

Gute Arrangements groß besetzter Orchesterwerke gehen auf den Wiener „Verein für Privataufführungen“ zurück. Das Alban Berg Ensemble Wien belebt diese Tradition mit seinem CD-Debüt. Das um Flöte, Klarinette und Klavier erweiterte Hugo Wolf (Streich-)Quartett nimmt sich engagiert dem von Martyn Harry arrangierten Adagio aus Mahlers 10. Sinfonie an, die polyphone Struktur mit behutsamer Dynamik ausbreitend. In der von Anton Webern für Quintett eingerichteten ersten Kammersinfonie von Schönberg und der wieder von Harry für Nonett arrangierte Rosenkavalier-Suite zeigen die Top-Musiker hohe stilistische Souveränität. **Lothar Brandt**

★ Mahler: Sinfonie Nr. 4; Oelze, Festival Ensemble Spannungen (Avl)



Oper

Cilea, Verdi,
Moniuszko,
Puccini u. a.

Opern-Arien

Musik: ●●●●●● Klang: ●●●●●●

Aleksandra Kurzak (Sopran),
Morphing Chamber Orchestra Vienna, Frédéric Chaslin

Sony Classical (CD)

Aus Tenor wird Bariton, aus lyrisch wird dramatisch – solche Wechsel sind im Opernbusiness keine Seltenheit mehr. Aleksandra Kurzak, an der Met ebenso gefragt wie an der Scala, hat sich vom „leichteren“ Repertoire eines Koloratursoprans zunehmend größeren, „schwereren“ Partien zugewandt. Ohne an Grazie zu verlieren: Nach wie vor – etwa in Verdis „Ernani“ – zeigt sie bei Tempoläufen in schwindelnden Höhen eine Beweglichkeit, die schlichtweg verblüfft. Gleichzeitig glänzt sie als Cilea Adriana und Puccinis „Tosca“ mit grandiosen, weit ausholenden und kraftvoll strömenden Kantilen: Eine Seelendramatik, die direkt zu Herzen geht.

Otto Paul Burkhardt

★ The Art of Renée Fleming (Decca)



Klavier Clara und Robert Schumann

Die romantische
Seele

Musik: ●●●●●● Klang: ●●●●●●

Judith Jáuregui (Piano),
Orquestra Simfònica Camera Musicae, Tomàs Grau

ARS Produktion/Note 1 (CD)

Sie gelten – mit allen Höhen und Tiefen – als der Inbegriff eines kongenialen Künstlerpaars: Clara und Robert Schumann. Die spanische Pianistin Judith Jáuregui verknüpft nun Werke der beiden zu einer Hommage, die viel über wechselseitige Inspiration erzählt. Das Herzstück des Albums bilden zwei eher selten zu hörende Variationszyklen von Robert und Clara aus den Jahren 1836 und 1853. Jáuregui entdeckt darin bei aller funkelnden Brillanz auch eine tiefer sitzende Melancholie, die auf diesem Album immer wieder durchscheint. Kurzum, die Pianistin gibt sich hier als Seelenverwandte der Schumanns zu erkennen: feinste Anschlagkultur, gepaart mit Eleganz und Delikatesse.

Otto Paul Burkhardt

★ Schumann: Klavierkonzert; Cliburn, Reiner (RCA)